

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Republik. 1918-1930  
39 (1925)**

283 (3.12.1925)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-514891](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-514891)







## Jahrestädtische Umschau.

Rüstringen, 3. Dezember.

Die Zabelhäute im Schnee. Der gefrige Tag hat die Höhe des Schneefalles in den Zabelstädten gewissermaßen zu einem Rekord gebracht. Soviele Schnee hatten wir nie Jahren nicht. Wie das wohl noch werden soll? Ein jeder fürchtet schon jetzt das kommende Tauwetter. Aber liebe Leute, es ist nun einmal Avoentzeit. Das Weihnachtsfest zieht heran, und damit die Welt kein graues und trübes Gesicht hat, schickt es uns seine Boten in dem Schnee, der alles verhußt. Überall liegt er, und wenn man ihn auch von den Bürgersteigen zum größten Teil fortgeschafft hat, soviel ist doch zurückgelassen, die Schritte der Menschen lautlos zu machen. Wenn man aber nicht an einer Ecke die Straße überqueren muß, versinkt man in der weichen Fülle und hört fast die Wagen herumfahren und die Schritte, die nur so süßen. Selbst die Motore der Autos Hingen gedämpft. Es hat sich eine Stille über die Städte herabgelagert, die das Kommende ahnen läßt. Weihnacht ist mit all seinen heimlichen Brüder. Die Städte bieten ein ganz neues Bild. Alles was sonst düster und dunkel ist, ist jetzt in ein helles Weiß getaucht. Der Wasserturm mit seinem weißen Kappelein schaut jetzt statt auf schwarze Backsteine, auf weiß überogene Bäume aus einem Märchenland. Da kann die Temperatur so angenehm, wie am gelirigen Nachmittage, so dann feiert die Jugend ihre köstlichsten Winterstunden. Schneebälle jagen hin und her, nichtislos werden die Mädchen und jungen Damen von den Bächen, eingekleidet, und man nur irgend eine schräge Bahn hin, verzieht man sich ins Hochgebirge mit seinen Abelschneen. Ob die Hüge und die Kiecher noch werden, danach fragt niemand. Am Teich, in Steppen am Grünen Weg, vom Hügel der ehemaligen Siebelshurg herunter, überall wird gerodelt. Man frage bloß nicht, welcher Art Abelschneen dabei alle aufstauen. Der Straßenverkehr ist erschwert, doch gefährdet noch nicht. Wohl bleibt hier und da einmal ein Fahrzeug stehen, aber bald ist es wieder frei. Auch die Straßenbahn vermag sich noch so leicht ihren Weg zu bahnen. Der Zugverkehr in die Zabelstädte herein hat bis jetzt noch keine Unterbrechung erlitten. Nur einige Züge trosten gefahren mit Verspätung ein. Wenn es einmal stiller werden sollte, unser Konjum- und Exportieren und der „Edel“ werden so wohl genug Waren auf Lager haben, daß wir nicht in einem melagelichmittigen Rüstringen-Weihnachten verunglücken brauchen. Nur keine Angst!

Eine Besondere Besondere des Reichsbanners. Das Reichsbanner Schmary-Rot-Gold hält am Montag den 2. Dezember, ebenfalls 8 Uhr, im „Weihnachtsbühnen-Gesellschaftshaus“ eine fällige Wollerversammlung ab. Der geschäftliche Teil wird nur kurze Zeit in Anspruch nehmen. Der gefällige Teil wird mit Konzert und Humor ausgefüllt unter Mitwirkung von Künstlern des Oldenburgischen Landesbühnen. Auf die heutige Besondere werden wir nochmals hingewiesen.

Warnung vor Wasservergessenheiten. Die Verwaltungsstelle für Auswanderer Oldenburg teilt uns mit: Eine in der deutschen Presse veröffentlichte Mitteilung, nach der in Kanada (Provinz Alberta) 50.000 deutsche Einwanderer mit kanadischer Staatsbürgerschaft angeheiratet werden sollen, entspricht nicht den Tatsachen. Weder die Bundesregierung in Ottawa, noch die Regierung der Provinz Alberta beabsichtigen, Einwanderer in größerem Umfange für die Anheiratung von deutschen Einwanderern aufzunehmen.

Aus der Sitzung des Gemeinderats. In der Besetzung mit Bestehen wurde gefahren wie folgt verhandelt: Der Wähler Theodor W. in Rüstringen ist bei dem Unternehmer A. in Rüstringen tätig gewesen. Sein Dienstverhältnis wurde am 23. Oktober zum 31. Oktober gekündigt. Am folgenden Tage ist er jedoch nicht aus dem Geschäft ausgeschieden worden. Mit der Entlassung hat sich der Kläger erhoben auf Zahlung des Gehalts bis einschließlich Dezember dieses Jahres im Gesamtbetrage von 260 Mark. Der Beklagte beantragt im Termin schulpflichtige Klageabweisung mit der Begründung, daß die fristlose Entlassung des Klägers berechtigt gewesen sei. Nachdem beide Parteien ihre Anträge gestellt und länger verhandelt

## Totentänze.

Die Erscheinung des Todes hat von jeher die Phantasie der Völker, besonders in Zeiten lässlicher Epidemien, hart beschäftigt. Schon 150 Jahre vor Christus — etwa um 1250 — hat ein unbekannter Meister auf dem berühmten Campo Santo zu Pisa Fresken entworfen, auf denen er dem Triumphzug des Todes darstellt, der mit seiner Senke alles niedermäht: Kaiser, Fürsten, Päpste, Bischöfe, Ritter und Damen, und alle Lebenswelt und Liebesfreuden zerstört. Nur die Glenden und Krämpfe läßt der Tod hier unberührt. Die vollstimmige Darstellung dieser Herrschaft des Todes über die Lebenden erfolgte seit dem 14. Jahrhundert in der Form eines Tanzes, zu dem der Tod die Lebenden auffordert, und zu dem er sie zwingt, wenn sie sich weigern, seinem Rufe zu folgen.

In der Regel fanden solche Darstellungen des Totentanzes in primitiver dramatischer Form in der Kirche statt. In vielen Tagen hat Hofmanntal in seinem Jugendwerke „Der Tod und der Tod“ und in seiner Vorbereitung des altenglischen Spiels „Lebemann“ die Erinnerung an diese Totentänze auf der Bühne wieder belebt. In der Nähe der Kanel war eine Bühne errichtet, die das Grab bedeckte, am der Tod geritten, ein grinsendes, joviales Gesicht. Nachdem er seine Herrschaft über die ganze Welt verkündet hat, ruft er zum zweitenmal seinen Verksingung als ersten den Papst an, daß er vor ihm erscheine. Von der anderen Seite nähert sich dann der Gefasene, protestiert jedoch gegen die Aufforderung und bittet um Gnade. Aber tänzchend sieht der Tod mit seiner Heiligkeit nach dem Grab und steigt sein Opfer mitteillos hinab. Dann kehrt er in die Mitte der Bühne zurück und ruft einen Würdenträger nach dem anderen zu sich. Das alles vollzieht sich in einem einfachen, bis stets niederschlagend Melodie, die doch auch äußerlich die gleiche Gewalt über alle Menschen ausstrahlt.

Der Erste, der diese Gewalt des Todes zum Gegenstand wird-

scher künstlerischer Darstellung in der Malerei machte, war Hans Holbein (1475 bis 1533). Aber bei den Karikaturen, die er darstellte, ist die Welt und die Gesellschaft nicht mehr bloß ein großer Mechanismus, sondern der Künstler geriebelt bereits das mittelalterliche Gesellschaftsleben, verparpelt es und läßt seinen Witz an ihm aus. Mit bissharter Freude geht er die Entartung und Verderben der Zeit, wendet sich aber mit tiefem Verständnis dem einzelnen Menschen und der menschlichen Menschheit zu. Während die ältesten Totentänze (s. S. der Väter und der Berliner, auch der Kollberger) nur die Gleichartigkeit des Geschehens kennen, so zeigen Holbeins Malereien den Tod in seiner Vielgestaltigkeit. Freilich ist es mehr ein Unterschied des Lebens als des Handelns, und über all den verschiedenen Situationen des Sterbens liegt der gleiche Bann des erbarmungslosen Todes. Es fehlt jede Andeutung der rettenden Kraft des menschlichen Willens, und es scheint, als sei mit dem Glauben an die Allgewalt des Todes auch der Glaube an die rettende Kraft des menschlichen Willens zerstört. Das hat wohl Holbein selbst gefühlt, denn überzählend gibt er am Schluss eine Darstellung des jüngsten Gerichts, in der er die Menschen in die beiden Hälften der Gerechten und Verdammten teilt. Die Herrschaft des Todes ist vorbildlich, und jenseits des Todes ist nur die Bestrafung durch Selus. Die mittelalterliche Hölle ist verschwunden.

Wie sehr die Vorstellung von der Gewalt des Todes die Gemüter in allen Zeiten bis auf unsere Tage beschäftigt hat, zeigen die immensen, aber dem Charakter ihrer Zeit angelegenen Darstellungen des Totentanzes, so die von Koffel und Schmor von Carolsfeld, die zwar naturgemäß dem Gedanken der Allgewalt des Todes treu bleiben, aber durch Eingebung neuer Vorstellungen — der Welt, des Aufstiehs, des Arzeneis, des Hungers um dem letzten menschlichen Schicksal eine neuartige Färbung zu geben wußten.

Dr. M.

**Bis zur Vollkommenheit**

steigern Sie Ihre Fertigkeit in der Herstellung selbstgebackener Torten und Kuchen, weil es Ihnen geradezu Vergnügen macht, nach Dr. Oetker's sorgfältig ausprobierten Rezepten zu backen und weil Sie dabei immer Ihren Erfolg sicher sind.

Bitte versuchen Sie:

**Nußtorte (ungefüllt)**

100 g Nüßkern	5 Eier
100 g Mandeln	1 Teelöffel Dr. Oetker's Backpulver „Backin“
200 g Zucker	
180 g Mehl	

Zubereitung: Die Nüsse und Mandeln werden fein zerrieben, mit Zucker, Eiweiß und etwas Wasser schaumig gerührt. Das Eiweiß wird zu festem „Schnee“ geschlagen und mit dem Mehl vorsichtig unter die Masse gehoben. Dann füllt man diese in ein Springform und deckt diese Torte in einem nicht zu heißen Ofen. Nach dem Erhitzen glasiert man sie mit Vanille-Glasur und trocknet sie im Ofen ab — Vanille-Glasur: Ein Päckchen Dr. Oetker's Vanillin Zucker wird ganz fein zerrieben, mit 100 g Puderzucker u. einem Eiwasser 20 Min. dick und so amig gerührt.

erlangen Sie vollständige Rezeptbücher kostenlos in den Geschäften wenn verziffen, umsonst und portofrei von

**Dr. A. Oetker, Bielefeld**

hatten, wurde der Beklagte zur Zahlung des Gehalts für die Zeit vom 24. bis 31. Oktober dieses Jahres verpflichtet. Mit der Mehrforderung wurde der Kläger abgewiesen. — In der Streitsache des Bauhilfen Walter E. in Rüstringen und des Müllers Bruno A. in Wilhelmshaven gegen den Kellerer J. W. in Rüstringen, wegen Forderung, erging gegen den Beklagten Vorwissenurteil. — Der Elektrotechniker Julius M. in Rüstringen verlangt mit seiner Klage vom dem Elektromeister Sch. in Rüstringen Zahlung des Lohnes für 8 Tage im Betrags von 36 Mf. Er ist bei dem Beklagten tätig gewesen und fristlos entlassen worden. Der Beklagte beantragt schulpflichtige Klageabweisung und erklärt, daß die Forderung des Klägers unberechtigt sei, da er mit dem Kläger eine Kündigungsfrist nicht vereinbart habe und in der Branche Kündigungsfrist nicht vereinbart üblich sei. Nach kurzer Verhandlung erklärte sich der Beklagte bereit, den angefangenen Betrag zu zahlen. Es wurde darauf ein entsprechender Vergleich abgepfloffen. — Mit seiner Klage verlangt der Eisenarbeiter Leo Sch. in Rüstringen vom dem Konditor Wilhelm K. in Rüstringen die Auszahlung einer Arbeitsbescheinigung. Er gibt an, bei dem Beklagten tätig gewesen zu sein. Der Beklagte behauptet, der Kläger müßte, da es Gericht ein Arbeitsbescheinigung nicht feststellen konnte, schulpflichtig mit seiner Klage abgewiesen werden. — Erneut wurde verhandelt die Streitsache der Wollschneidern August B. in Accum und Emil D. in Rüstringen gegen die Industriewerke wegen Weiterbeschäftigung. Die Kläger führen ihre Klage auf § 84 des Betriebsvertrages (unbillige Härte) und erklären, daß im Betriebe der Beklagten noch wirtschaftlich härtere Arbeitnehmer in unbeschäftigter Lage sich befinden, die vor ihnen hätten beschäftigt werden müssen. Die Beklagte beantragt schulpflichtige Klageabweisung mit der Begründung, daß die im Betriebe verbleibenden Arbeiter Spezialisten seien. Nachdem über die Behauptungen der Parteien eine Anzahl Zeugen vernommen worden waren, kam das Gericht zu folgender Entscheidung: „Der Einpruch des Klägers D. gegen seine Kündigung wird für unbegründet erklärt, der Einpruch des

## Das Redaktionskind.

Roman von Hans von Jobst.

24) (Nachdruck verboten.)  
Kaufmännisch blieb dabei ihre Stellung ganz unverändert. So bald am Vormittag die Redaktionskonferenz beendet war, ging er in das Zimmer des Chefredakteurs, um sein Diktat entgegenzunehmen, und ließ sich sofort nach unten in den Redaktionsbüro, bis zum Schluss der Dienststunden.

Aber die seltsame Stunde des Diktierens, die zuerst knappe dreißig Minuten gedauert hatte, wuchs sich allmählich mehr und mehr aus.

Zuerst hatte Gotthardt wirklich nur diktiert. Nun — sie wußten beide nicht, wie es eigentlich begonnen hatte — befindet er in das mündliche mit ihr, oder diktieren. Das äußere Manuskript über die frohehellen Gedächtnis geblieben: es war als ob sie seit Jahren in der Redaktion der „Reinerlöden“ tätig gewesen sei; sie wachte liebe Worte auswendig, sie war lebendiger Auszug aus dem Rührer, dem Petrovskischen: sie wachte gena genau, in welchem Labyrinth Herr Alexander seinen Artikel über die größten Diamanten der Welt abhandelt; sie konnte, und das war fast das Extremste, sofort einen Spezialisten für die Beschreibung eines Themas aus dem Gebiet der romanischen Literatur des achtzehnten Jahrhunderts oder einen solchen für einen Vortrag über Knosmenreife nachhaken lassen. „Ja, sie wachte, daß Kräutlein Ellen Kolodentia für ihre erste Novelle nur vier Jahren ein Spaltenhonorar von nur zwölf Mark erhalten habe, dann aber auf fünfundzwanzig Mark „aufsteigen“ worden würde, und doch immer ihre logare eine weitere Honorarsteigerung in Aussicht gestellt hätte.“

Ruth — da bist in eine Verle! Woher weißt du das denn alles?“ fragte Gotthardt wohl gelegentlich lachend, denn nun hatte er sein frohliches Wesen wieder.

Und sie lachte auch. „Ja bin doch Papa Genshows Tochter!“ meinte sie.

Über das alles war doch nur äußerliche Ruhe. Weil merkwürdiger war, doch sich nicht für notwendig heraus gewöhnte, aber monoton-konstante Fragen Spielzeuge mit dem Redaktionskind zu stellen. Anfangs viefelich nur, weil sie losche reibende, flane und belebende Art hatte, auszuören. Er sah es gern, wenn sie den Kreislauf aus der Hand legte, die Frauen auf ihn richtete, wenn ihr liebes Gesicht den leicht ausstehenden Ausdruck annahm. Er erzählte dann von dem einen und von dem anderen, was bei der Konferenz erörtert worden war, von kleinen Freuden und großen Sorgen.

„Ja, Ruth, es wird uns doch nichts übrigbleiben, als unsere „tauele Bellon“ noch weiter auszubauen. Die selbige Konkurrenz bringt uns, trotz der hohen Kosten. Es ist nur — unter guter Schminke macht Schwierigkeiten. — Was läßelst du denn Ruth?“

Sie wurde ein wenig rot. „Weil ich weiß, daß Onkel H. immer Schwierigkeiten macht.“

„Ja, aber diesmal hat Er erweiteret. Er behauptet, die Druckerei könne nicht fertig werden, wenn wir dies „stauele“

Seiten bringen und erst am Mittwoch schliefen. — Du lästest ja schon wieder, Ruth?“

Sie wurde noch ein wenig wider, aber sie erklärte tapfer: „Ja, wüßte schon —“

„Was wüßtest du denn?“

„Wenn man Onkel H. nur immer impulsierte, daß die Idee eigentlich nicht im ausgesprochen wäre, und daß er nur Drucker hinüberzuziehen sollte, weil er der einzige Mann wäre, der alle Schwierigkeiten überwinden könnte.“

„O, du bist ja eine ganz geriebene Diplomatin. Aber ich glaube wirklich, du hast recht!“

Ein andermal kam die Frauenfrage aufs Tonel.

„Er ging mit seinen eigenen Schritten in dem immer herum und kam eine Weile stumm vor mich bin.“

„Was hatten die beiden Seminar zwei junge Damen, die wollten später die Kaufhaus als Bibliothekarinne einschlagen.“

„Braut? Noch etwas?“

„Jetzt wurde logar das seine Häuschen ein wenig frauer vor lauter Radfahren.“

„Was müßt es Gegenstück etwas recht Praktisches auf Tapeten bringen. Da habe ich neulich etwas über Gartenbau-kräutern gelesen. Herr Doktor.“

„Bravissimo! Da haben wir es: Die Ausrichtung zur Gärtnerin.“

seit er sich die eigne Ruhe erkämpft hatte, ja, sie regte ihn an, sie bot ihm neue Motive und neue Mittelien für sein dichterisches Schaffen. Noch im Winter hatte er eine größere Novelle vollendet; jetzt, wo der Frühling zu den Fenstern hereinstrahlte, begann er mit der Ausarbeitung eines Romans, dessen Entwurf ihn in den letzten Wochen beschäftigt hatte. Sogar den Titel wählte er schon, noch nicht immer der Best war, denn oft fristlichheitlich hat er im Verlauf der Arbeit aus dieser leidlich heraus. „Der Leberwider“ sollte der Roman heißen, und Viergeg hatte bereits für die „Reinerlöden“ die Hand auf das Werk gelegt. Ging alles glatt, so konnte es im Herbst den nächsten Jahrgang eröffnen.

Die Abendstunden schlossen für Gotthardt die beste Arbeitszeit in sich, wie für viele, weil es für die meisten Schriftsteller. Aber manchmal überdem ihn jetzt mitten im Schreiben etwas wie eine wunderliche Schmelze, er wachte nicht mehr, monach, Eins, zweimal hatte er das Manuskript beiläufig gegeben und war zu Viergeg gegangen. Er wachte, ob er dem neuerdings viel krankelnden Freund ein Geschenk mit solchem Abend machte. Es wurden ja stets auch ein paar angenehme Stunden, aber so ganz das Rechte mühte es doch nicht sein. Weil erfrischer kam er jedesmal heim, wenn er noch Friedensruhe hinausgefahren war und mit den beiden liebes Genshows den Abend verplaudert hatte.

Der Frühling hatte neuer zum Staunen immerlich milde eingeleitet, man konnte Ende Mai noch am Spätdien in der kleinen Gartenlaube sitzen. Zu recht natürlich, etwas aus war es ja, aber es reibte; es reibte logar dann und wann zu einem Waidwischen auf dem Tisch. Urbehaftlich war's. Meister der Behaglichkeit waren die Genshows immer gewesen. „Lebensstil“, nannte sie Gotthardt. „Wirlich Lebensstil“. Und beschuld, liebe Freunde, weil ich noch rechtzeitig zur Ruhe gelacht habe. „Er hat doch nur noch etwas vom Leben, einen würdigen Lebensabend.“

„Wir wird das nicht so gut werden.“ „Ja, weil es im Herbst, ich werde, um mit Dismarck zu reden, in den Selen herben.“

„Koma Marianne lachte ihn aus.“ „Sie junger Mann — mit welchen Gedanken tragen Sie sich?“

„Junger Mann? Verzeihe Freundin, leien Sie gut! Erinnern Sie mich nicht daran, wie all ich bin.“

„Detauieren sollten Sie, Herr Doktor! Dann werden Ihnen solche trübeliue Ideen schon verdrängen. Die läßt eine vernünftige Frau gar nicht aufkommen. Habe ich recht, mein Willerden?“

Gotthardt schämte. Er sah zu dem kleinen bunten Gartenstempel empor, das Ruth vorher im grünen Wald angedeutet hatte, daß dem Kauf seiner Zigarette nach, der in einem kunstvollen Ringe dem Licht ausog, und sah auf einen dreisten Waidwischer, der das rote Licht oben ein paar Mal umkreiste, um sich dann auf einem gemessen braunen Scheitel ein Waidwischer zu juchen.

„Wirklich du wüßt!“ rief Ruth. „Ja, wenn dich!“ Sollte sich das braune Tierchen aus dem Haar, löb es eine Welle an und löbte es darauf mitleidig neben ihr ins Log.“

(Fortsetzung folgt)

Ritters B. dagegen für begründet. Falls die Weiterbeschäftigung des Ritters B. abgelehnt wird, hat die Besetzung eine Entschädigung von 300 Mk. zu zahlen. Das Urteil ist erstinstanzlich.

Die Vorauszahlung der Gerichtskosten bleibt bestehen. Der Justizrat des besagten Gerichtes hatte beim Reichs-Obertribunal eine Veränderung des Gerichtsbezirks in dem Sinne beantragt, daß die Gerichtskosten nicht bei Einreichung der Klage, sondern frühestens erst nach dem ersten Verhandlungstermin einzubringen wären. Das Ministerium hat darauf den nachstehenden Bescheid erteilt: Was die Ermäßigung gewisser Gebühren anlangt, so haben die Bundesregierungen in ihrer übermittelten Weisheit bei einer vor kurzem ergangenen Entscheidung der Angelegenheit erneut ihrer Auffassung dahin Ausdruck gegeben, daß anlässlich der nach wie vor außerordentlich schwierigen Finanzlage der Länder und der sich aus der allgemeinen Geldknappheit ergebenden weitgehenden Rohlingsunknappheit auf diese Erleichterungsmaßnahme ebenfalls für eine nicht verwirklicht werden kann.

Eine Weihnachtsfeier für unsere Alten. Dieses ist das Motto einer Veranstaltung, die die Arbeiterwohlfahrt am Sonntag den 13. Dezember im „Koplinghaus“ treffen wird. In jedem Hause konnten die Genossen einer ganzen Reihe von alten Leuten, die in keinem Heim unterbracht sind, einen kleinen Weihnachtsbaum bringen. Und was's auch nur ein Stückerl Tabak, Tee und Klumpen, die alten Arbeitskollegen wussten sie sind nicht ganz vergessen. Da die Fortpflanzung die besten ist, haben die Genossen ihre Veranstaltung „Weihnachtsfeier“ genannt. Weihnachtsabend in der Familie gefeiert, und so haben sich viele Freunde und Mitarbeiter unserer Bewegung bemüht, diesen Tag zu einem Familienfest zu gestalten. Am Nachmittag gab's Konzert von der Weihnachtsballettgesellschaft und Theater der Arbeiterjugend. Dazu wird Kaffee und Kuchen von unseren Frauen billig verabreicht. Der Abend wird ausgefüllt mit einem prachtvollen Lustspiel unter Anteil des gesamten Jung, sowie Konzert, Gesang und Tanzvorführungen. Die Weihnachtsfeier kann man sich selbst auch noch ein Weihnachtsabend gewinnen. Die Genossen der Arbeiterwohlfahrt bitten alle Freunde, schon jetzt für den Besuch werben zu wollen.

Verbreitung zum Weihnachtsfeier. Der diesjährige Weihnachtsfeier, der am Sonntag und Sonntag im „Schüchthor“ stattfinden der Kinder- und Säuglingskassen stattfinden, ist in allen Einzelheiten vorbereitet und vielsprechend. Die Mitwirkenden bitten der geschäftsführende Ausschuss, zu einer letzten Verbreitung und Verbreitung der Stände um morgen (Freitag) abend im „Schüchthor“ zu erscheinen.

Wilhelmshavener Tonspektakel.

Die Strafe ermöglicht. Am 12. Oktober wurde vom Amtsgericht der Mahnung E. aus Rühringen wegen verschiedener Vergehen gegen die Schulpflicht, Körperverletzung, Beleidigung, Überhand gegen die Staatsgewalt und Aufforderung zur Gefangenenerbringung zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt. Der Angeklagte wurde in dieser Verhandlung als Entschuldigend vor, daß er sehr nervenkrank und nervös sei, da er mehrere Jahre in Südamerika gewesen sei und dort sich eine Krankheit zugezogen habe. Das Gericht legte damals auf diese Entschuldigung kein Gewicht und erkannte auf die ziemlich hohe Gefängnisstrafe. Der Angeklagte legt Berufung ein und wurde erneut Termin anberaumt vor der Strafkammer. Da

die Anklage des Angeklagten, er habe in einer Art Krampfschlag erkrankt, nicht unterlegt wurde, ließ das Gericht über die Strafe malen und setzte die Gefängnisstrafe von 3 Monaten auf eine Geldstrafe von insgesamt 90 Mark herab.

Die Durchführung der Wohlfahrts-Gesellschaft. Der gute Rat dieser Schule für Körperliche Erziehung und Handarbeit vorerst aus der Arbeit ist nicht unvollständig in der Arbeit gebrachten. Nicht nur der jüngst geborene Film „Wege zu Kraft und Schönheit“ wies auf diese Schule hin, nein, besonders die Kreuze, die für eine gesunde Lebensform eintreten und eintreten können, kennen die rühmliche Gemarkung nach Wohlfahrts-Mitgliedern. Und zu diesen Kreisen zählen neben anderen ja auch die oldenburgischen Volkshochschulen, die gymnasialen Kreise nach der durch Lobeland neuentworfenen Lehrweise von Raben-Langgaard in den Volkshochschulen zu Wangeroog, Oldenburg und Emden empfingen und auch weiterhin in Emden empfangen werden. Zu der gestern abend gebotenen Vorführung im Saale der Wilhelmshavener Gewerkschaft war dieser nahezu völlig besetzt. Die Vortragsfolge war in Vortrag und praktischen Vorführungen gegliedert. Eine Wohlfahrts-Vorführung leitete den Abend ein. In ihrer Einführung sprach die Vorsitzende über die Art der Wohlfahrts-rühmlichen Gemarkung. Die Bewegungen sollten kein Tanz sein, sondern nur eben flüchtige Bewegungen, Forderungen sind von anderen Menschen. Im Judo, als Individuum der Erde nicht entgegenzusetzen, nicht aber etwa davon aufzugeben. Diese Art der Körperbildung ist der Körper nicht als Knecht an, der man befehlen würde, und nicht als Herr an, der uns befehligt, sondern es sei hier ein harmonischer Mittelweg zu finden, der letzten Endes den Sinn hat, die Bewegungen einzubilden in unser geistiges Leben und dieses dadurch die ganze Generation aufwärtszuführen. — Den Ausführungen folgten jedoch die praktischen Vorführungen durch fünf Wohlfahrts-Schülerinnen von etwa 16 bis 20 Jahren. Die Vorführungen gaben — durch mündliche Erläuterungen wurden sie verständlich — den Eindruck eines guten Einblicks in das maßvolle Handeln der Wohlfahrts-Gesellschaft und harmonisch durchgeführt wurde dem Publikum an räumlichen und atembildenden Rufen, an Kreisbewegungen, Nebeln, Verhaken, Sprängen usw. gezeigt, wie der Körper in allen seinen Einzelheiten durchgebildet und in seinem organischen Aufbau geformt und (was es notat) gebildet wird und die nachherigen Kreise lieferten diese Vorführungen und durchgeführte Körper, wie eben dieser fünf Menschen, ein höheres geistiges Streben ermeden und fördern muß. Wenn alle Wohlfahrts-Mitglieder — und auch die der anderen Schulen — so sind, ist es kein Wunder, wenn man die rühmliche Gemarkung über das übliche Turnen stellt. Nimmt man den Vortrag als Theatralische Vorführung an, Antifolge, die nicht als Sport, ein frageloses, maßvolles Handeln, die rühmliche Gemarkung noch nicht der Gemeingut aller. Viele von denen, die lapidare praktische Schulfolgerungen aus dem geführten Abend ziehen wollen, werden sicher mit ihrem Gedächtnis in Konflikt kommen. Doch das einmal, und recht bald, anders werde, wollen wir hoffen.

Alte Zwei und Drei-Markstücke im Umlauf. Seit einiger Zeit befinden sich solche Zwei-Markstücke mit dem Münzzeichen „G“, die ein mattes Aussehen und einen dumpfen Klang haben, im Umlauf. Die Herstellung ist mangelhaft ausgeführt. Gleichwohl sei darauf aufmerksam gemacht, daß sich noch immer falsche Drei-Markstücke mit Münzzeichen „D“ im

Betrieb befinden, die in der Herstellung an Stelle des Wortes „Einig“ das Wort „Einig“ tragen.

Die Tage des Arbeitsmarktes im Jobgebiet. Beim Arbeitsmarkt wurden am 2. Dezember 1213 männliche und 308 weibliche, insgesamt 1518 arbeitssuchende Personen gezählt. Eine Woche früher waren 943 männliche und 267 weibliche, zusammen 1210 Arbeitsuchende notiert. Der stete Zugang von reichlich 300 Arbeitlosen in einer Woche ist auf die Witterungsverhältnisse zurückzuführen. Die Bau- und Bauarbeiten haben sich vollzogen. Nach den Auftragsarbeiten haben zum großen Teil ausgesetzt müssen. Die stete zunehmende Bewegung geht im Augenblick weiter. Aus Mitteln der Erwerbslosenfürsorge werden zurzeit 850 Arbeitslose unterstützt. Die wichtigsten Aufwendungen allein an Unterhaltungen betragen etwa 9000 Mark. Der Betrag für die Erwerbslosenfürsorge ist ab 1. Dezember von 1 Prozent auf 1 1/2 Prozent vom Grundlohn erhöht. Der Betragshöhe für die Ausleihkassen ist mit dem gleichen Zeitpunkt von 1 Prozent auf 1 1/2 Prozent herabgesetzt. Das bedeutet, daß der ständige Verbrauch, soweit er mehr als 1 1/2 Prozent vom Grundlohn beträgt, aus der Ausleihkasse erstattet wird. Dieser Zustand ist für das Jobgebiet eingetreten. Von der Arbeitslosigkeit werden hauptsächlich betroffen: 221 Metallarbeiter, 34 Tischler, 16 Schneider, 11 Schuhmacher, 60 Maurer, 47 Zimmerer, 50 Maler, 15 Steinleger, 50 Malter, 10 Heizer und Kaministen, 56 Kaufmännische und 28 Bureauangestellte, 11 Schwerbeschädigte. — Weibliche Personen suchen 305 Stellung, darunter 13 Mädchen für Landwirtsch., 20 Schneiderinnen und Köchinnen, 12 Näherinnen, 12 Kleidermacherinnen, 67 Wäsche- und Stubenfrauen, 9 Haushältern, 125 Haus-, Tag- und Stundenarbeiter, 25 Arbeiterinnen verschiedener Art, 21 weibliche kaufmännische und 23 Bureauangestellte. — In der Statistik wurden 71 männliche und 26 weibliche, insgesamt 97 Personen ermittelt. Davon stellte die Marinewerk 52 Gefährliche ein. Das Gefährliche ist auf den weiblichen Arbeitsmarkt ist zurzeit sehr gering. Das ist auf den vor Weihnachten tieferen Bedarf zurückzuführen.

„Trefker“ und „Kob.“ Am geführten Nachmittag konnte man ein Karillon in der Kassenkassette hören. Ein Koboltsänger der Gasanstalt war mit einem „Trefker“ besetzt und vor diesem noch besonders zwei Werke gepulst. So lag das Dampfrohr einträchtig mit zwei wirklichen Rollen die schwere Last des Schwermotors durch den hohen Schmelz. Was bringt so ein Schneefall doch manchmal alles mit sich!

Gerichtliche Personalien. Zum Vorsitzenden ist bestellt Gerichtssekretär Dr. Kuehl bei dem Amtsgericht in Ver. Zum Gerichtssekretär ist ernannt Referendar Dr. Brannemann aus Wilhelmshaven.

Weiterverheiratete und Hochw. Meiner für den 4. Dezember: Wichtige weibliche als neubestimmte Wirtin, meist bis bedei. Temperamentsnahme, aber noch Rauchtoll, meist trocken. — Hochw. für den 4. Dezember: Vormittags 3,15 Uhr, nachmittags 3,40 Uhr.

Ein rühmlicher Chauffeur. Ein gemeingefährlicher Chauffeur scheint der 35jährige Ch. zu sein, der vor einigen Monaten vom Amtsgericht wegen vorläufiger Körperverletzung zu einer Gefängnisstrafe von 14 Tagen verurteilt wurde. Dem Angeklagten wurde zur Zeit gefügt, am 10. Juni in der Arbeit Straße obhinführen ein Verbrechen angefahren und dabei die Beine des auf der Seite des Wagens sitzenden Autikers ge-

Aus dem Kinderland

Neues von den Schildbürgern.

Einmal hatte der König im ganzen Lande verbreiten lassen, daß er von jeder Stadt zu Weihnachten ein Geschenk haben wolle. Auch nach Schilda kamen die Boten des Königs und brachten die Stadt nicht wenig in Aufregung. Ein großer Rat wurde einberufen, und eine Frau beherrschte alle Gemüter: Was sollte man dem Könige senden? Einer schlug vor, ihm einen Wüßleim zu schicken, weil doch die Stadt einen Wüßleim im Wappen führe. Der Vorschlag wäre dem König angenehm worden, da er einer der Auserwählten ist. Was wir, wir können unsere Wüßleime allein gebrauchen. Ich hab doch etwas, wofür wir keine Verwendung haben. — „Das ist wahr“, riefen da die anderen zu. „Ich habe noch anderes Send' mit anzusehen.“ „Ich hab' noch nichts Rechtes damit anzusehen.“ „Schicken wir doch die dem König.“ Gelacht, gelacht. Eine Abordnung brachte den Hof dem König. Der Herrscher war verwundert über das ärmliche Geschenk und fragte die Ueberbringer, warum sie ihm Kienäpfel brachten. — „Kienäpfel“, antworteten die biederen Bürger, wir müßten nichts anderes damit anschauen.“ Da wurde der König zornig und befahl seinen Bedienten, das Geschenk den Buren an den Kopf zu werfen. Die Helden sahen das ruhig geschehen, denn außer ein paar blauen Riefen geschah ihnen nichts. „Welches Glück haben wir“, lachten sie schmunzelnd, als sie heimgingen, „daß wir keinen Wüßleim gebracht haben.“

Verstücht.

Kurt hat großen Hunger. Er ist daher furchtbar viel und schnell zu Mittag. Schließlich kommt ihm ein ziss großer Happen in die unredliche Kehle und er muß stark kucken. „Sticht du“, sagte die Mutter bald, „jetzt hast du ja schon geschluckt, daß du dich verstuht hast.“ — Kurden Recht ganz entsetzt an sich herantrat, steht plötzlich auf, läuft zum Stoppel und tuft dann ganz erregt: „Mutti, ich habe mich ja gar nicht verstuht, ich bin ja noch da.“

Der faulste.

Der „Bessere Kiedollin“ erzählt: Ein Herr geht spazieren und trifft drei Legehühner, die fast im Strauß liegen. „Ja“, sagt der Herr, „wer von euch dreien der faulste ist, bekommt eine Mark von mir.“ Schnell springt einer auf und sagt: „Der mit der Mark!“ „Ja bin der faulste.“ „Keine Spur“, sagt der Herr, „die anderen sind ja nicht einmal aufzustehen.“ Da hebt der zweite den Arm und sagt: „Der faulste bin nämlich ich.“

„Nein“, sagt der Herr, „der dritte ist der faulste, denn er hat sich nicht einmal gerührt. Hier haben Sie die Mark.“ „Schön“, brummt der dritte, „strecken Sie mir nur die Mark in die Tasche, Herr!“ Der hätte die Mark durch seine größte Faulheit wirklich verdient.

Doppelt hält gut.

Zwei Wanderbutcher kamen eines Tages zu einem Bauern und boten um ein Kalb. Der wollte es ihnen aber nur unter der Bedingung geben, daß sie am nächsten Morgen mit dreien sollten. Beide versprachen es und gingen schlafen. Willst, so hieß der eine, lag vorn, und Bauer, der andere, lag hinten im Stroh. Morgens fing der Bauer an zu dreschen. Die beiden Butcher kamen jedoch nicht zur Arbeit herantreten, so oft sie der Bauer auch rief, sie schliefen ruhig weiter. Da wurde der Bauer ärgerlich, nahm einen Stock, häute in die Kammer und zog dem Kaufleute, der vorn lag, es war Willst, ein paar Äder. Dann ging er wieder.

Die beiden waren aber noch immer zu müde, aufzustehen. Willst sagte: „Wohin du gehst, jetzt leg du dich aber vorn hin, ich habe meine Kehle schon weg.“ Georg war damit einverstanden. Dann schliefen sie weiter. — Es dauerte nicht lange, da war der Bauer wieder da. Während erief er: „Är Suben schlafst ja immer noch, auch werde ich schon eure Faulheit austreiben.“ Ich werde mir aber den dahinter liegen, der die vorn hat ja seine Prügel schon weg.“ — Und so schlief er wieder auf den armen Willst los, daß es nur so schallte.

Aber Georg sollte auch nicht leer ausgehen, denn als die beiden weiterzogen, bekam er seinen Anteil von Willst zurück.

Vegetarierinnen wider Willen.

Unter den Vorkriegsmännern verschiedener Süddeutsche gibt es unheimliche Vegetarierinnen. Diese Inseln haben nur einen sehr geringen Viehbestand; da die Männer dort wie überall sehr schlüßig sind und sehr gern Fleisch essen, haben sie einfach den Frauen und Mädchen den Versuch, nicht einmal Fleisch oder Schokolade dürfen von Frauen berührt werden. Die Herren Süddeutschen denken auch: Selber essen macht jetzt! Eine feine Gelunne — meint ihr nicht auch?

Er weiß sich zu helfen.

Kristchen hat morgen Geburtstag. Den ganzen Tag rückt er sich in der Küche herum und hebt zu, wie die Mutter allerlei schöne Kuchen kocht. Schließlich ist sie fertig. Sie stellt die fertigen Kuchen in die Küche und Kristchen läuft ihr natürlich nach. „Wehe, wenn du davon etwas nimmst“, sagt die Mutter, „morgen ist erst dein Geburtstag, und morgen darfst du auch erst Kuchen essen.“ Darauf ging sie hinaus. Kristchen ist ganz in Gedanken verfallen. Ungeheimlich möchte er nicht sein, denn das könnte ihm schließlich bekommen, aber Kuchen möchte er doch allzu gern schon heute essen. Schließlich bringt er freudbeladener auch ganz leise einen Kuchen gefahren. Kurz entschlossen geht er zum Kalender und reißt ein Kalenderblatt ab. So, jetzt ist morgen, und beruhigt schneidet er sich ein Kleinstück von dem Kuchen ab

Der dumme Hofe.

Als einst der Hofe in der Sonne spazieren ging, erdickte er seines Chores Schatten neben sich. Dieben nun hielt er für ein zweibörniges großes Tier und ließ das über Kopf davon, doch jenes gehörte Tier lief stets an seiner Seite. Nachdem er sich unnützlich sehr abgemüht hatte und in den Schatten des Gebüshes gekommen war, entschwand endlich der Anlaß seiner Kurst. Hier nun schmeihte der Hofe von seiner Höhe und Angst aus und dankte für seine Rettung, indem er sagte: „Hätte mir der Schöpfer nicht so gute Räte gegeben, so hätte ich einem solchen Zirkelmacher nicht entgegen können.“

Waldfrieden.

Ein Sommergedicht von Karla Gruber.

Schön ist der Welt mit keinen Schatten, Schön ist's im Wald, ma möcht ich lein! Denn in den herrlich grünen Matten Schläft es sich so wunderbar. Es schellen zwei Eltern, der Rudolf lacht, Es klopft und hämmert der Specht, das ist fracht. Es flüßt die Ämel, der Wiltzfar schreit, Es jubeln sie alle, daß es singet gar weit. Die Ameise arbeitet wie im Affod, Es ellet das Biel, von Ort zu Ort. Der Maulwurf scharft sich Gänge durchs Land, Waldarbeiten, wie bist du mit doch so verstant.





treift und schwer verlegt zu haben. Der Angeklagte sowie die Staatsanwaltschaft geben sich beide mit dem Urteil nicht zufrieden und legen Berufung ein. Die Strafkammer hat das erstinstanzliche Urteil als viel zu niedrig an und vorzeitige den Kraftwagenführer wegen vorläufiger Körperverletzung — zu gunsten des Angeklagten was für keine vorläufige angekommen — zu 2 Monaten Gefängnis. Aus dieser Gefängnis ist dem Publikum wenigstens ein Trost erwachsen: Der Angeklagte hat freiwillig seinen Beruf gemeldet, so daß die Straßen von ihm sicher sind.

Der zweite Kammermusikabend. Das Kammerquartett der Tadelöhde in der bekannten Zusammenstellung (Sommerfeld Viol. I, Schulz Viol. II, Joppich Viola und Sudholz Cello) gibt am kommenden Freitag den zweiten seiner vier diesjährigen Kammermusikabende. Es spielt von Schubert opus 39 und von Tscholtsch opus 11. Durch die niedrigen Eintrittspreise hofft das Quartett wiederum, breiten Kreisen den Besuch zu ermöglichen und Gelegenheit zu geben, am eigenen hiesigen Musikloren fördern mitzuwirken.

Von der Reichsmarine. Kolonisation für den Befehlshaber der Seestreitkräfte der Küste auf Lander. „M. 133“ ist bis zum 6. Dezember Wilhelmshaven, danach wieder auf Kreuzer „Kampff“, Kiel-Wil. — Der Kreuzer „Emden“ hat die beabsichtigte Reise nach der Ostsee verzichtet; er lief gestern nachmittag in den Hafen ein.

**Verträge, Theater, Konzerte und sonstige Veranstaltungen.**

Neues Schauspielhaus. Heute abend wird zum letzten Male Schillers Trauerspiel „Maria Stuart“ mit Jolefa Flora-Bremen als Gast gegeben. Die Aufführung ist lebenswert. — Ab morgen spielt man nur zwei Tage Lessings Lustspiel „Minna von Barnhelm“. — Am Sonntag wird „Die spanische Flegel“ einmalig aufgeführt.

Ein Winter-Tagung. Die freie Kraftsportvereinsgruppe Muffingen-Wilhelmshaven feiert am Sonnabend den 6. Dezember im Saale des „Volksbades“ ein Winterergrüßen. Internationale Arbeiterhilfe. Am Montag führt diese kommunistische Organisation im Saale des „Volksbades“ einen Film „Die deutsche Arbeiterdelegation in Sowjetrußland“ vor und läßt anschließend einen fünfseitigen Film laufen. Musikalische Begleitung fehlt hierzu nicht.

**Aus Brake und Umgebung.**

Volkerschout Hendorfs letzte Fahrt! Am Mittwoch nachmittag wurde die herrliche Yacht des in weiten Kreisen bekannten und geschätzten Volkerschouts Julius Hendorf unter zahlreichem Geleit zu Grabe getragen. Der Verstorbenen hat lange Jahre für die Klosterlicher Rederei als Kapitän gefahren und dann mehr als ein Vierteljahrhundert das Amt eines Volkerschouts in Brake verwaltet. In dieser Stellung und im Vorstand des Brake's Handelsvereins hat er die Interessen der oldenburgischen Schifffahrt und im besonderen die der Stadt Brake mit unermüdlichem Eifer und mit Erfolg vertreten. Als Sachverständiger und Berater in allen nautischen Fragen war Herr Hendorf sehr geschätzt. Mitglied des Doer-Seemanns war er bis in die letzten Jahre.

Sinfonielangert. Das große Ereignis, das schon seit Wochen seine Schatten voraus war, das Sinfonielangert des Reichsbanners, brachte am Dienstag abend der renommierten Organisation einen Erfolg, wie dies jedoch nicht wieder möglich sein dürfte. Dem Reichsbanner gebührt wirklich aufrichtiger Dank, daß es der Brake-Bevölkerung einen solchen Genuß verschaffte. Schon vor 7 Uhr strömten die Leute in den Saal, und lange vor Beginn des Konzerts waren Saal und Galerie überfüllt. Man konnte hange sein, ob diese Menschenmenge während des Konzerts die Ruhe bewahren würde. Aber zur Ehre der Besucher sei es gesagt: die Disziplin war wunderbar; es herrschte eine Stille, daß auch die feinsten Pianotellen durch den ganzen Saal zu hören waren. Dabei stellten die größeren Werke des Programms keine geringen Anforderungen an die Aufmerksamkeit der Zuhörer. Vor Eröffnung des Konzerts gab es eine kleine Enttäuschung. Die Herren, die man gemeinlich mitzuteilen, daß insolge schwerer Erkrankung der Musikdirektor Otto Albert das Konzert selbst nicht leiten könne, daß an seiner Stelle sein Sohn Kapellmeister Georg Albert erschienen sei. Die Enttäuschung wich aber bald, als schon bei der ersten Nummer: Ouvertüre zu „Pigoras Hochzeit“, die insolge Abänderung des Programms an die erste Stelle eingehoben wurde, es sich zeigte, daß der junge Dirigent die Fäden leit in der Hand hielt und mit vollem Eifer dem Orchester Richtung und Ziel wies. Auch das Konzert für Violine mit Orchester in E-Dur von Vaganini, das denn folgte, war der ersten Programmnummer vorweg genommen. Es war dies mit einer Ganznummer des Abends, in der die Solisten, Fräulein Terese Sorate, eine besonders schwierige Aufgabe zu bewältigen hatte. Die Dame besitzt eine geradezu lebendige Technik, und die spielende Ueberwindung der zahlreichen Doppel-Rubens bewahrt ihre festige Leistung. Dabei ist ihr Spiel voll Feuer und mit großer Seele. Sie die milde, leidenschaftliche Musik Vaganinis wieder. Der harte Beifall, der ihr gesendet wird, ist wohlverdient und ein praetioeller Blumenstrauß beweist ihr die allseitige Anerkennung. Nun folgte das Hauptwerk des Abends, die Sinfonie „Aus der neuen Welt“ von dem Isthmischen Anton Dvorak. Das Werk ist eine Schöpfung aus der Zeit des amerikanischen Aufenthalts des Komponisten und behandelt den Kampf zwischen der alten und neuen Welt oder auch des alten mit dem neuen Geist. Nach dem langamen und getragenen Adagio-Allegro molto, das schon die Grundstimmung in seinen Umfassen heraussticht, wobei die einzelnen Stimmen jede für sich ihren Weg sucht, von dem Dirigenten aber sich auf das vorgeschriebene Bett zum großen Ganzen geleitet wird, folgt das ganze mit rein flammigen Melodien. Das ganze Gemütsleben des slawischen Volkes sieht am Hörer vorüber. Mit steter Uebung lauscht man dieser wunderbaren, alles in ihren Bann ziehenden Musik. Wie ein Hauch fliegen die verschiedenen Violinen aus, um dann wieder mächtig anschwellend, den festhaften Gedanken weiterzutragen. Das heitere, alles Ueberwindende Scherzo bringt dann in launigen, sich Ueberwindenden Melodien, amerikanische Nationallieder und Volksstücke und das Allegro con fuoco mit seinem mächtig ausladenden Finale bringt den Grundgedanken zum befriedigenden Ende. Kahezu eine Stunde dauert diese wirklich packende Sinfonie und hält den Hörer in ihrem Bann. Brandender Beifall dankt dem Orchester, besonders seinem jungen Dirigenten für diese wunderbarste Leistung. Nach der großen Pause kam dann George Craxford's Suite zu Jhena Drama „Der Gani“ zur Aufführung. Gerade auf dieses Werk wurde die größte Erwartung gelegt, weil es hier beifert bekannt und einzelne Teile hier auch schon gehört wurden. Tief ergriffen fand Golowiz's Lied und die billere religiöse Todesstimmung in Wasas Lied war einfach Ueberwältigend. Im vierten Teil: „In der Halle des Bergkönigs“, waren alle Instrumente in Tätigkeit; es war, wie wenn die ganze Halle losgelassen wäre. Die Craxford'sche Musik vorzüglich dem vorhergehenden an und den Schluß des Konzerts bildeten, Gedächtnis aus dem Wiener Wald von Joh. Strauß, das zur Feier des 100. Geburtstages des Wiener Komponisten gemäht worden war und glücklich zum nachfolgenden Ball hinüberleitete. Das Albert-Orchester kann

mit der Aufnahme in Brake zufrieden sein; es hatte ein dankbares Publikum. Das Reichsbanner aber hat bemerkt, daß es Großes zu leisten imstande ist. Der Ball, dessen Musik von einem preisgekrönten Jagdband-Orchester ausgeführt wurde, hielt dann die Konzertbesucher noch bis 3 Uhr morgens zusammen.

**Parteiangelegenheiten.**

Mandatsniederlegung. Der Amts- und Gemeindevorsteher von Rettendorf bei Breslau, Gromig, Landtagsabgeordneter und Mitglied des Kreisrates, hat, wie W.F.B. meldet, seine Ehrenämter und alle seine Mandate niedergelegt. Als Grund hierfür ist der Umstand anzusehen, daß gegen Gromig ein Verfahren wegen Verführung einer Minderjährigen schwebt. Als Landtagsabgeordneter hätte er nicht zur Verantwortung gezogen werden können, da er als solcher das Recht der Immunität genießt. Da Gromig aber das Verfahren wünscht, am seine Verurteilung von den ihm gemachten Verurteilungen reinsetzen zu können, ist die Niederlegung der Mandate erfolgt. Gromig, der der SPD angehört, bestrittet jede Schuld.

**Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold.**

Bezirks Nord-Oldenburg und Wilhelmshaven-Muffingen. Infolge des ungenügenden Wetters erfährt das für Sonntag den 6. Dezember geplante Bezirkstreffen folgende Abänderung: Der Ausmarsch findet nicht statt. Die Tambourkorps der Ortsgruppen Kenzige die Eisenbahn-Kfz-fahrt, die in 10. Jäger-Heimstraße 12.05 mittags, Barel 12.30 und Wilhelmshaven 12.30 mittags. Eintreffen 1 Uhr. Gute Beteiligung der Ortsgruppen sehr erwünscht. Gaahting.

**Krüftinger Parteiangelegenheiten.**

Districtsführerinnen. Heute, Donnerstag, abend 7 Uhr, Sitzung im Parteifretariat.

Engerer Vorstand. Heute abend 8.30 Uhr, Sitzung im Parteifretariat.

Kaffee der Varter Districte. Die Kaffee der Varter Districte werden gehalten, heute abend 8 Uhr, zu einer Sitzung auf dem Parteifretariat zu erscheinen.

District Schaar. Am Sonnabend den 5. Dezember, abends 8 Uhr, findet im „Weißfriben“ eine Verammlung des Districts Schaar statt. Nach einem kurzen Vortrage soll ein gemütsliches Besamensein stattfinden. Die Parteigenossen und Genossen wollen für guten Besuch Sorge tragen.

Arbeiterwohlfahrt. Freitag, 8 Uhr: Zulammenkunft in der Gesellschaft. Bericht von der Bezirkstagung in Donabrid. Alle Mitglieder müssen erscheinen.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten.

Verantwortlich für Politik, Kunst, allem Teil und Brown-stelle: Josef A. Kade. Muffingen; für den Braker Teil: Rob. Ador, Brake. Druck von Paul Duns & Co. Muffingen

**Anzeigenteil für Brake und Umgegend.**

**Wohin gehen wir**

Das Ministerium der sozialen Fürsorge hat mit Wirkung vom 1. Dezember d. J. den Schickseltrag zur Gewerkschaftsfürsorge gemäß § 5 der Verordnung des Staatsministeriums vom 20. Februar 1920 auf 1/2 Fragen des Urteilsbuches festgelegt. Brake i. C., den 30. November 1925.

Der Vorsitzende des Verwaltungsausschusses des Arbeitsamts Brake, Widdendorf.

Zur Sitzung der am 10. Dezember fälligen 2. Rate der Steuer vom bekannten Grundbesitz für die Steuerperiode 1. Juli 1925 — 31. März 1926 werden bei der Amtskasse Brake folgende Sitzungstage angelegt:

- 1. für die Gemeinde Hammelsharben am Freitag den 4. d. M. in der Zeit von 8 1/2 bis 11 Uhr im Geschäftszimmer der Amtskasse.
- 2. für die Gemeinde Coelgönne am Freitag den 4. d. M. in der Zeit von 2 bis 5 Uhr nachmittags in der Gastwirtschaft „Zum König von Gerdewenland“ in Coelgönne.
- 3. für die Gemeinde Strückhausen am Dienstag den 8. d. M. in der Zeit von 8 Uhr vormittags bis 8 Uhr nachmittags in der Gastwirtschaft von Wulf in Rodbechhofschlag.
- 4. für die Gemeinden Brake und Gerdewenland am Freitag den 11. d. M. in der Zeit von 9 bis 11 Uhr vormittags und 3 bis 6 Uhr nachmittags.

Während der ausdauern Sitzungstage bleibt das Geschäftszimmer der Amtskasse geschlossen. Brake i. C., den 1. Dezember 1925. Amt Brake, Widdendorf.

**Spielwaren**  
Puppenwagen in einfachster und feinsten Ausführung. Puppen in großer Auswahl, Puppenstuben und Möbel, Kochherde, Porzellan-Service, Leddybüden, Welpanne, Bierdchen, Schiedlarren, Straßenroller, Dampfmaschinen, Eisenbahnen, Aufziehmaschinen jeder Art, Holz-, Stein- und Metallbaukasten, Raubfagen, sowie Holz- und Vorlagen usw. usw.  
Gewinn in größter Auswahl  
**Christbaumsmuck, Wunderkerzen** und dergleichen.  
**W. Schierloh,**  
Kirchhammelwarden.

**Gänse-Vertegelung**  
Fr. Schröder.  
Meys Stoffwäldche  
Kragen  
Vorhemde u.  
Manschetten  
Ludwig Jungh  
Am Sonnabend nachmittäg  
bestes feites  
**Rindfleisch**  
Pfd. 90 Pfg. bei  
Schlächtermeister Grube  
in Weitzwarden.  
Bestellungen erbeten.

**Bilder**  
werden eingerahmt.  
Fr. Pothast  
Malermaler.  
Sonnabend früh  
von 10 Uhr an  
allerbestes  
**Schweinefleisch**  
Pfund 1.20 Pfg.  
bestes feites  
**Rindfleisch**  
Pfund 90 Pfg. und 1 Pfd. bei  
G. Höpken, Georgstr. 12.  
Käse: in Javel, Fettkäse, Brete v. ca. 9 Pfd., Pfd. 90 Pfg. sehr unter Nachn. Eilers & Gorken, Javel.

**Marineverein „Brommy“**  
Sonnabend, den 5. Dezember 1925  
im „Central-Hotel“:  
**Vortrag mit Lichtbildern**  
über Japelland und Luftschifffahrt  
durch Herrn Ernst Müller, Bremen.  
Nach dem Vortrag:  
**Tanzkränzchen.**  
Eintritt 50 Pf. Anfang pünktlich 8 Uhr.  
Der Reinertrag ist für die Genser-Spende bestimmt.  
Mitglieder haben Vereinsabgeben anzulegen.  
Vorstand und Vergnügungs-Ausschuss.

**Strickgarne**  
über 20 Qualitäten,  
**Georg Feus**  
BREITE STRASSE 99.  
Schwindler mit Photographie-Vergrößerungen übergeben Sie dem nächsten Gendarm und Ihre Aufträge in Vergrößerungen und Aufnahmen dem ortsgemessenen Photographen. Dann sparen Sie Aerger und Geld.  
**am Silvester-Abend?**

# Weihnachts-Angebot

von besonderer Billigkeit

Mantelstoffe	Hauskleider u. Blusenstoffe	Kleiderstoffe
<b>Sportmisch</b> , 130 cm breit, in vielen modernen Farben . . . . . Meter <b>4.25</b>	<b>Hauskleiderstoff</b> , gestreift u. kariert, strapazierfähige Ware . . . Meter <b>1.60</b>	<b>Minerschotten</b> , doppelbreit, in neuen Stellungen . . . . . Meter <b>1.15</b>
<b>Misch Mouliné</b> , 140 cm breit, reine Wolle, extra schwere Mantelqual. Meter <b>5.50</b>	<b>Blusenstoffe</b> , 70 cm breit, moderne Streifen . . . . . Meter <b>1.15</b>	<b>Mohair-Crêpe</b> , ca. 90 cm breit, in vielen Farben . . . . . Meter <b>1.60</b>
<b>Mantelstoff</b> , engl. Art, 130 cm breit, reine Wolle . . . . . Meter <b>5.90</b>	<b>Blusenmisch</b> , 70 cm br., hellgrün, für Sportblusen . . . . . Meter <b>1.95</b>	<b>Kleiderschotten</b> , 90 u. 100 cm br., in vielen Farbstellungen . . . . . Meter <b>1.75</b>
<b>Mantelmisch</b> , 130 cm br., engl. Art, reine Wolle, L. Straße u. Sport, Meter <b>6.75</b>	<b>Melien</b> , 140 cm br., marine, L. Kleider und Knabenanzüge . . . . . Meter <b>2.40</b>	<b>Doncgal</b> , 130 u. 140 cm breit, für Mantel u. Kostüm . . . . . Meter <b>2.25</b>
<b>Estimo</b> , 130 cm br., z. Wolle, schwarz, marine, dunkelgrün . . . . . Meter <b>6.80</b>	<b>Blusenstreifen</b> , 70 cm breit, reine Wolle, in mod. Ausmusterung . Meter <b>3.25</b>	<b>Doncgal</b> , 100 cm br., reine Wolle, in allen Kleiderfarben . . . . . Meter <b>3.50</b>
<b>Velour-Mouliné</b> , gerippt, 140 cm br., reine Wolle, bes. billig . . . . . Meter <b>7.50</b>	<b>Lama</b> , ca. 100 cm breit, beste reiwollene Qualität . . . . . Meter <b>4.25</b>	<b>Wollcrêpe</b> , 100 cm br., reine Wolle, in großer Farbauswahl . . . . . Meter <b>3.90</b>
<b>Cord-Velour</b> , 140 cm br., eleg. reiw. Qualität, vorzügl. Mantelware, Meter <b>8.50</b>	<b>Weißw.</b> , ca. 140 cm br., für Moogewerke in hellen u. dunkl. Farben, Meter <b>5.25</b>	<b>Reinw. Schotten</b> , 100 cm breit, in großer Ausmusterung . . . . . Meter <b>3.90</b>
<b>Velour de laine</b> , 130 cm br., erstkl. Qualität, in allen Farben . Meter <b>10.50</b>	<b>Krimmer</b> , ca. 130 cm breit, für Sportjacken u. Besatz . . . . . Meter <b>8.50</b>	<b>Twill</b> , 130 cm breit, elegante reiw. Qualität . . . . . Meter <b>5.90</b>

# Seide

<b>Crêpe marocaine</b> , 100 cm breit, Wolle mit Seide, solide Kleiderware in vielen Farben . . . . . Meter <b>6.25</b>	<b>Brette</b> , 100 cm breit, vorzügliche Qualität, in allen modernen Farben . . . . . Meter <b>2.40</b>
<b>Crêpe de Chine</b> , 100 cm breit, unsere bekannt guten Qualitäten, in großer Farbauswahl . . . . . Meter <b>7.50</b>	<b>Kunst-Seidentrikot</b> , 140 cm breit, in großer Farbauswahl . . . . . Meter <b>3.75</b>
<b>Crêpe marocaine</b> , 100 cm breit, neue aparte Druckmuster für Kleider und Kasaks . . . . . Meter <b>9.80</b>	<b>Damasté</b> , ca. 85 cm breit, in schöner Ausmusterung, für Kostüm- und Mantelfutter Meter <b>3.75</b>
<b>Cachemir</b> , 100 cm breit, elegante wechselfähige Qualität . . . . . Meter <b>9.80</b>	<b>Crêpe marocaine</b> , 100 cm breit, vorzügliche Kleiderware, in vielen Farben . . . . . Meter <b>4.25</b>
<b>Seiden-Noir</b> , 100 cm breit, in allen Modifarben . . . . . Meter <b>10.50</b>	<b>Japon</b> , 90 cm breit, besonders geeignet für Lampenschirme, in nur guten Lichtfarb., Meter <b>4.60</b>

<b>Dilisch</b> , ca. 130 cm breit, für Mäntel und Besatz, schwarz, braun, grau . . . . . Meter <b>14.50</b>	<b>Cöper-Velvet</b> , 70 cm breit, erstklassige Fabrikate, in allen Modifarben . . . . . Meter <b>9.50</b>
<b>Lammieil</b> , 130 cm breit, für Kindermäntel in vielen Farben . . . . . Meter <b>14.50</b>	<b>Velour-Chiffon</b> , 100 cm breit, elegante Qualität, für Tee- und Abendkleider . . . . . Meter <b>12.50</b>

# Karstadt

DAS HAUS DER GUTEN QUALITÄTEN

**Ein Nord?**

**Rüftringen.**  
Für ein Doppelhaus mit 10 Wohnungen an der Weststraße sollen folgende Arbeiten vergeben werden: 1. 1. Klempnerarbeiten, 2. 1. Tischlerarbeiten, 3. 1. Malerarbeiten. Die Angebote sind bis zum 11. d. M., mittags 12 Uhr, abzugeben. Die Bedingungen liegen zur Einsicht ab. (847)

**Rückabfuhr.**  
Die Hausrenten beginnenden Stellenleiter sind verpflichtet, die Junge zur Abholung der Rückfuhr von Schme zu erhalten. (848)

**Wahlmisch.**  
Wahlmisch, Wahlmisch.

**Wahlmisch.**  
Wahlmisch, Wahlmisch.

**Mürbzwiebäck.**  
unseren sehr geehrten Kunden teilen wir ganz ergebenst mit, daß wir auch ganz alten Rezepten einen Mürbzwieback herstellen lassen. Wir dürfen bitten, einen Versuch zu machen.

**Henning Filialen**

**Weihnachtsbazar 1925**  
Die Bazar- und Kammer werden gehalten, die für den Bazar bestimmten Waren morgen Freitag in der Zeit von 9 bis 3 Uhr im Schützenhof abzuliefern. Alle Mitarbeiter wollen sich bitte morgen (Freitag) abends 8 Uhr im Schützenhof zur Übernahme der Güter einfinden. (844)

**Bereitungen für lokale Händler.**

**! Rheumatismus-Leidende !**  
Unübertrefflich ist **Rheumaklorin** in seiner Wirkung für Rheumatismus, Gicht, Ischias, Krämpfe und Geschwulst. Ges. Nr. 307211. Preis bei Vorbestellung M. 1.-, Nachnahme M. 1.50.

**Import-Export-Haus, Oppau**  
bei Ludwigshafen a. Rhein

**Guterhaltene Kortmaschine**  
gegen Kasse zu kaufen, erfaucht, Offerten unter E. 843 an die Expedition d. Bl.

**100 Mk. Läuse**  
sollt Versteher, wenn „Nictida“ nicht in 5 Minuten bei Licht und Hitze, 2-3 mal einreiben, so sind die Läuse (Eier) vertilgt. Dieses Bademittel gegen Wanzen, Verkauf nur J. Grave, Heilbrunn, Heilbrunn, Heilbrunn.

**Salt!**  
Haben Sie schon Winterware?  
Es kommen weit über 3000 Stück

**Unterzeuge**

für Herren, Damen und Kinder (gute gefütterte Ware, la Tricot, zum Verkauf.  
Nur durch Gebrauchtkauf bin ich in der Lage, die Ware zu den billigen Preisen zu verkaufen.

Unbel. einige Beispiele

Schwere Herren-Unterhosen, warm gefüttert, alle Größen, Stück nur **3.90**  
Damen-Unterhosen, gefüttert, alle Größen, zum Auswählen, Stück **2.50**  
Damen-Unterhosen, alle Größen, Auswählen, prima Qualität, Stück **3.90**

Kommen Sie und prüfen Sie Qualität und Preis!

**Goldhardts Partiewaren-Haus**  
Ed. Götter- und Almenstr.

**Martin Kromm**  
Manufakturwaren und Sportartikel  
Brake, Lange Strasse 50.

**Auf Teilzahlung!**

Herren-Damen-Garderoben  
Warme Unterwäsche  
Gammel-Mäntel  
Gardinen  
Bettwäsche  
Tischwäsche

**Heller**  
Grenzstr. 5

Mit Maschine (erzucht) für ganz Straßen alles die Schneiderei, Gelegte. & = „Nictida“.

Ab Freitag, 4. 12. 1925:

**Deutsche u. Kammerlichtspiele**

Soll und Haben

Sieben Akte nach dem weltberühmten Roman von Gustav Freytag. (843)

**Plakate liefern Paul Hjug & Co.**

**Zur Trauring-Ecke Wilhelm Stettin**  
Bismarckstraße, Ecke Bismarckplatz  
1114 Altbekanntes Belegungs-ello für Trauringe ohne Lötlage  
Trauringe in 8 Kr., 14 Kr., 18 Kr. und Dukaten gold.

**Wichtig!**  
Zur Trauring-Ecke  
Freitag, den 4. Septbr. abends 8 Uhr, bei Wahl, Grenzstraße  
**Wg. Beilaminung**  
Wichtige und dringende Lagerarbeiten. Die Arbeiterinnen aller Beteiligten ist Pflicht. (845)

Telephon 1000.  
Donnerstag zum letzten Male:  
**Maria Stuart**  
Freitag und Sonnabend  
**Mirna von Barnhelm**  
Sonntag einmalige Aufführung:  
**Die spanische Friege**

oooooooooooo  
Für die vielen Benefizien zur Teilnahme u. die zahlreichen Freizeitspenden anlässlich der davorer Verluste sagen wir allen, es bleibt bei den Freizeitspenden, die den G. sollen & die treuhaltenen Worte, um einen wichtigen Teil des G. zu erhalten und die Spenden zu erhalten.

9. Diers und Frau.  
111 Reuter-Strasse 43.  
oooooooooooo

**Farflaggen.**  
Für die vielen Benefizien zur Teilnahme u. die zahlreichen Freizeitspenden anlässlich der davorer Verluste sagen wir allen, es bleibt bei den Freizeitspenden, die den G. sollen & die treuhaltenen Worte, um einen wichtigen Teil des G. zu erhalten und die Spenden zu erhalten.



Darel.

Generalversammlung der Eisenwerk Darel A.G., Bremen. Die Generalversammlung genehmigt die Regularien. Das abgelaufene Geschäftsjahr ergab an Einnahmen 286.967 RM. dagegen Recht ein sich aus Handlungs- und Betriebsausgaben, Zinsen, Provisionen und Steuern ergebender Verlust von 299.743 Reichsmark, der durch den Rezerfonds nur in Höhe von 120.000 Reichsmark gedeckt ist. Die Liquidation der Gesellschaft wurde einstimmig beschlossen.

Der „Kunster“ Brand eines Autos. Wegen Versicherungsbetruges, der bei Motorwagenbenutzern unter Umständen mit Auschluss bestraft wird, war der bisher unbekannteste Autogenosse Robert W., geb. am 11. Mai 1889 in Hamburg, wohnhaft in Heidmühle 6 am Darel, vor dem Landesschiedsgericht angeklagt. Er hatte sich unredlich Einrichtung einer laibbaren Reparatur-Werkstatt ein Auto beschafft und es bei einer Gesellschaft in Leipzig versichert. Vor einigen Monaten brannte das Auto vor einer Werkstatt in Beckenhausen bei Darel auf. Zu dieser letzten Fahrt hatte W. eine Gesellschaft eingeladen, mit der er in der Werkstatt ein kleines Fahrzeug veranfaßte. Obwohl man sich den Brand nicht erklären konnte, erhielt W. 3800 Mark Versicherungsgeld ausbezahlt. Demnach erlitten plötzlich im Rathaus zu Darel der aus Ausland kommende Schlichter S. und fragte W. ihm für Hilfsbereitschaft beim Brand des Autos verprochen habe, erhalten könne. Es wurden nun Nachforschungen angestellt und eine Reihe weiterer Verdachtsmomente verdichteten sich zur Anklage. L. a. hat W. in Reepscholt in Ostfriesland einen Wirt getraut, ob er wohl die Versicherungssumme bekomme, wenn das Auto einmal aufbrenne. Einem Jungen soll er Geld gegeben haben, wenn er das Auto anzünden wolle. Die Versicherungsnehmer hat nach Ansicht des Oberstaatsanwalts für die Schuld des Angeklagten nicht genug Beweise ergeben; der Staatsanwalt beantragte Freisprechung, Bemerkenswert ist, daß S., der schon vor dem Brand geäußert haben will: „Auto kommt in den Himmel!“, vor einigen Jahren wegen Diebstahls 3 Jahre Gefängnis verbüßt hat. — Das Gericht kommt zu der Überzeugung, daß S. im Auftrag des W. das Auto in Brand gesetzt hat. Er billigt dem Angeklagten mildernde Umstände zu und verurteilt ihn zu einem Jahre Gefängnis.

Oldenburg.

Starker Andrang. Die regelmäßig verkehrenden Autos hatten an dem ersten Tag des erweiterten Betriebes gegen 10 Uhr früh, besonders groß war der Andrang in Loochstraße. Die freudig überholte Einzelne, die erst vor kurzem von ihrem Anblick an den Verkehr Kenntnis erhalten hatten, wollten in Mengen die ersten Fahrten mitmachen und die nicht mehr hineinkommen, warteten gern eine halbe Stunde auf die nächste Verbindung.

Großer Unfug. Durch Einfahren der Scheiben an dem Hauptportal, um etwa um 2.10 Uhr vom Rieseplatz und dann um 3.10 Uhr vom Gerberhof aus, wurde vorige Nacht die Feuerwehr zweimal grundlos alarmiert. Hoffentlich gelingt es, die Unfugstifter ausfindig zu machen.

Diebstahl. Die Polizei berichtet: Gestohlen wurden: am 20. 11. 1925 von einem Neubau an der Doloresstraße 68 Räder und 80 weiße Räder, 15 mal 16 Zentimeter groß; in der Zeit vom 24. 25. 11. 1925 aus einem Hause in der Burgstraße am Rader- und ein Kleider; am 26. 11. 1925 vor einem Bootschuppen in der Elisabethstraße den einem Fahrrohr eine neue Karbidlaterne, Marke „Korpha“; am 27. 11. 1925 aus einem Auto am Schloßplatz ein Karton mit zwei Paar braunen Stiefel (Schuhmacher); am 28. 11. 1925 vor einem Hause in der Sandstraße ein Herrenrad, Marke unbekannt, Rahmen, Felgen und Schalenbleche schwarz, Benzinpumpe ohne Ventil, Pedal und Nütztribremse; am 29. 11. 1925 vor einem Verkaufstand in der Cramer Straße ein schwarzes Ruff mit Rosa Weide gefärbt.

Reisegenossen. Am 26. 11. 1925 wurde der Arbeiter S. R. aus Dier wegen Bettelns und am 28. 11. 1925 der vom Arbeitskommando in Dagen entworfene Straßengelände S. P. aus Großhansdorf festgenommen.

Was geht der Hund? Am 26. 11. 1925 ist im Dier-Wal Gassenfeld ein dunkelbrauner Schäferhund eingeleitet worden. Der rechtmäßige Eigentümer kann den Hund dort gegen Erstattung der Unkosten wieder in Gewahrsam nehmen.

Für Stromnehmer. Die Licht- und Wasserwerke schreiben uns: Es ist nicht möglich in wenigen Zeilen anzugeben, nach welchen Grundfällen die Eingruppierung der zu großen 10-Amp.-Zähler erfolgen wird. Die Stromnehmer können aber überzeugt sein, daß diese Gelegenheit in durchaus billiger Weise genutzt wird. Im allgemeinen wird so verfahren werden, daß die Abrechnung wie für einen 3-Amp.-Zähler erfolgen wird, wenn der Gesamt-Instalationswert der Anlage nicht mehr als etwa 500 Watt beträgt. Bei einem Installationswert bis etwa 800 Watt wird die Abrechnung wie für einen 5-Amp.-Zähler erfolgen. Bei dieser Gelegenheit muß noch darauf hingewiesen werden, daß es im allgemeinen nicht angängig sein wird, Licht- und Kraftanlagen, die fest getrennte Zähler haben, über einen gemeinsamen Zähler zu veranlagen. Es würde sonst in sehr vielen Fällen ein solcher gemeinsamer Zähler nicht ankommen, wenn nur wenige Lampen brennen, und einen solchen Ausfall kann das Werk nach der erheblichen Herabsetzung des Strompreises nicht ertragen. Es bedarf wohl kaum eines besonderen Hinnweises, daß ein Gleichstrom-Zähler von 1 A. 2 mal 10 Amp. behandelt wird wie ein 20-Amp.-Zähler. Zähler für einphasigen Wechselstrom 220 Volt werden in derselben Weise verrechnet wie Gleichstromzähler von 220 Volt. Dagegen ist es nicht möglich, ohne weiteres Dreiphasen-Zähler 380 Volt nach der Stromstärke einzuordnen. Nicht mehr entspricht ein Dreiphasen-Zähler von 1 A. 5 Amp. bei 380 Volt der dreifachen Leistung wie ein Gleichstromzähler von 5 Amp. 220 Volt. Entsprechend wird auch die Errechnung der Grundgebühren erfolgen. Was nun den Zeitpunkt anbelangt, an dem die neuen Strompreise in Kraft treten, so dürfte eine einfache Ueberlegung ergeben, daß es nicht möglich ist, für sämtliche Verbraucher ein und denselben Zeitpunkt festzusetzen. Auf jeden Fall aber wird vermieden werden, daß Strom, der nach dem 1. Dezember entnommen ist, nach dem alten Tarif verrechnet wird.

Freie Volkshöhle Oldenburg. Der Freien Volkshöhle sind von der Vereinigung für junge Kunst entgegenkommene Darleime

eine Anzahl Karten für den am Dienstag den 8. Dezember im „Cafino“ stattfindenden Vortragabend „Ludwig Harb“, zum Vorteil von 1 Mark zur Verfügung gestellt. Der Name Ludwig Harb ver bürgt für einen genuinistischen Abend. Karten für die Mitglieder sind ab Freitag nachmittags in der Geschäftsstelle zu haben.

Nordenham.

D. Stadtratssitzung. Die letzte Sitzung gehalten sich wieder zu einer äußerst erregten Dauer Sitzung. Der an Stelle des erkrankten Vorsitzenden Eisner die Verhandlungen leitende stellvertretende Vorsitzende Harries lobte in der letzten Zeit äußerst merkwürdig zu sein, ebenso verschiedene bürgerliche Eintragsmittler. Anders ist ihr Verhalten in den beiden letzten Sitzungen nicht zu erklären. Im Verlaufe der Ansprache über die Aufnahme von Anleihen macht Gen. Weibel der Reden den Vorwurf, daß sie sich bisher keine Mühe gegeben habe, die Schulden zu bedecken. Es sei kein Verzicht, eine Anleihe aufzunehmen, um Werte dafür zu schaffen. Die Rechte möge sich einmal selbst auf den Weg machen, um Gelder zu beschaffen, wie es der Genosse Katschberg dahinten getan habe. Die Bürgerlichen könnten sich in die Lage der Wohnungslosen und in das Wohnungselend gar nicht hineinbegeben. Der Vorsitzende fühlt sich hierzu bemogen, Gen. Weibel zu ermahnen, sich eines anderen Tones zu bedienen, sonst möge er den Worten eines Fraktionsvorsitzenden niedertreten. Sodann wogte er zu behaupten, Gen. Rahmann habe die erwähnte Anleihe nur beschuldigt, um für eine gewisse Kategorie von Unternehmern Arbeit zu schaffen. Genosse Weibel erklärt es als eine Gemeinheit des Vorsitzenden, unterm Genossen Katschberg Rahmann unlautere Motive zu unterstellen. Als Genosse Weibel hierauf einen Ordnungsruf erhält, beachtet derselbe die Verfügungen des Vorsitzenden nochmals als Gemeinheit. Hiermit verließen die beiden bürgerlichen Fraktionen den Saal. Die Bürgerlichen könnten sich in die Lage der Wohnungslosen und in das Wohnungselend gar nicht hineinbegeben. Der Vorsitzende fühlt sich hierzu bemogen, Gen. Weibel zu ermahnen, sich eines anderen Tones zu bedienen, sonst möge er den Worten eines Fraktionsvorsitzenden niedertreten. Sodann wogte er zu behaupten, Gen. Rahmann habe die erwähnte Anleihe nur beschuldigt, um für eine gewisse Kategorie von Unternehmern Arbeit zu schaffen. Genosse Weibel erklärt es als eine Gemeinheit des Vorsitzenden, unterm Genossen Katschberg Rahmann unlautere Motive zu unterstellen. Als Genosse Weibel hierauf einen Ordnungsruf erhält, beachtet derselbe die Verfügungen des Vorsitzenden nochmals als Gemeinheit. Hiermit verließen die beiden bürgerlichen Fraktionen den Saal. Die Bürgerlichen könnten sich in die Lage der Wohnungslosen und in das Wohnungselend gar nicht hineinbegeben. Der Vorsitzende fühlt sich hierzu bemogen, Gen. Weibel zu ermahnen, sich eines anderen Tones zu bedienen, sonst möge er den Worten eines Fraktionsvorsitzenden niedertreten. Sodann wogte er zu behaupten, Gen. Rahmann habe die erwähnte Anleihe nur beschuldigt, um für eine gewisse Kategorie von Unternehmern Arbeit zu schaffen. Genosse Weibel erklärt es als eine Gemeinheit des Vorsitzenden, unterm Genossen Katschberg Rahmann unlautere Motive zu unterstellen. Als Genosse Weibel hierauf einen Ordnungsruf erhält, beachtet derselbe die Verfügungen des Vorsitzenden nochmals als Gemeinheit. Hiermit verließen die beiden bürgerlichen Fraktionen den Saal.

Schiffenachrichten. Abgänge: Dtsch. L. „Gaula“, Fährer Müller, leer nach Bremen; Dtsch. L. „Nordenham“, Fährer Meyer, leer nach Bremen; Dtsch. L. „Damen 26“, Fährer Schulte, leer nach Bremen. Krankenaufrufe. Das neue Amtsverbandskrankenhaus-Auto ist seit einigen Tagen in Nordenham stationiert und steht für Krankentransporte zur Verfügung.

Rüstringen i. O. Wilhelmshavener Straße 56

OTTO BECKER

Größtes Spezialhaus für Herren- und Knabenbekleidung am Platze

Bei dieser nassen Witterung sind gute Schuhwaren von größtem Wert. Unübertroffen in Qualität des Materials und Ausarbeitung sind unsere erstklassigen Schuhwaren für Herren, Damen und Kinder in allen Formen und Ausführungen. Ganz besonders weisen wir auf unsere wasserdicht gearbeiteten Knieschuh, Schattstiefel, Ar. einsteckel u. Kinderschuhe hin. Großes Lager in warm gefütterten Schuhwaren. Anfertigung nach Maß, sowie jede Reparatur wird in kürzester Zeit gut u. haltbar ausgeführt. Trost & Wehlau Schuhmachermeister, Wilhelmshavener Strasse 70

Bünting Tabake! Unsere Schlager Bünting grün sehr bekömmlich Bünting gelb leicht u. aromatisch Bünting blau würzig Bünting weiss gehaltvoll

Sie sparen 150 Mark im Jahr, wenn Sie in Ihrem Haushalt statt Butter Blauband verwenden. Frisch gekörnt. Feinkostmargarine.

PHOENIX NÄHMASCHINEN Das beste Wellenbach-Geschlecht ist ohne P. H. S. N. Rundschiff-Nähmaschine. Ihre Nähwerke sind geschützt durch deutsches Reichspatent, also konkurrenzlos. Niederlage: Hermann Mlosch Peterstrasse 65. 1924

„Das Gas brennt nicht“ klagt häufig die Hausfrau und übersieht dabei, dass die Ursache nicht in der Beschaffenheit des Gases liegt, die hier nichts zu wünschen übrig lässt, sondern am Gasherdd. Holen Sie, wenn Ihr Gasherd nicht brennt, sofort Ihren Klempner! Reparaturen führt auch aus das Gaswerk Oldenburg

Whin geht Wilhelmshaven am 5. u. 6. Dezbr. Zur Ausstellung d. Reise-Brieff.-Vereing. im Werftspeisehaus Sonnabend, den 5. Dezember. Eröffnung 7 Uhr. Verbunden mit Grossem Ball! s. la det herrlicht ein Die Ausstellungseleitung.

Bier betr. Wohnung werde ich am Sonntagabend, d. 5. d. M., nach 9 Uhr bei Gold Hillmers, hierleibt, eine Anzahl. Ferkel u. Läufer-schweine auf Zahlungstitel verkauft. Erich Gerdes, Waffelnstr. 24, Genselhofstr. 24. Prima oldenburger Läufer-schweine 60-100 Pfd. schwer und Ferkel in bester Qualität. Montag 8 Uhr spielt das Kammerquartett der Jadedstädte im Gewerbeschulsaal Schubert und Tschalkowsky.



Morgen (Freitag) kommt  
ORSPIN  
**Mariza**  
in die Adler-Bichtspiele

Herren-Sohlen und -Abätze 3.50  
Damen-Sohlen und -Abätze 2.50

8310 | **P. Meier**  
Wilhelmshavener Straße 67, Moonstraße 27.

**Achtung! Arbeiter! Achtung!**  
Empfehle  
die Herren- u. Damen-Bekleidung  
zu billigsten Preisen  
insbesondere Herren-Garben und  
Schulmützen. 6016  
Kaufzahlung gestattet. — Zuschnit-  
tung der gefalteten Ware sofort.  
**M. Grünberg**  
Oldenburg, Kurwickstr. 5.

**Oldenburger Landestheater**

Datum	Ab.	Roll- Preise	Verstellung
3. Donnerstag 7 <sup>1/2</sup> —11 Uhr Schülerkarten	48	II	In der neuen Fassung u. Ausstattung <b>Samlet</b>
4. Freitag 7 <sup>1/2</sup> —10 <sup>1/2</sup> Uhr	50	I	<b>Die heilige Gente</b>
5. Sonnabend 7 <sup>1/2</sup> —10 <sup>1/2</sup> Uhr Schülerkarten	55	II	In neuer Ausstattung <b>Hagen Bernauer</b>
6. Sonntag 10 <sup>1/2</sup> —12 <sup>1/2</sup> Uhr	—	I	<b>Die Witteneringer von Hünshagen</b>

**Freie Volkstheater Oldenburg.**  
Die Aufführung für die „Witteneringer“ am  
Sonntag dem 6. Dezember, findet nur in der  
Geldstätte statt am Freitag dem 4. und  
Sonnabend dem 5. Dezember, von 2<sup>1/2</sup> bis 6 Uhr  
nachmittags. — Im Theater keine Aufführung

**Oldenburg.**  
Schwindler mit Photographie-Ver-  
größerungen übergeben Sie dem  
nächsten Gendarm und Ihre Auf-  
träge in Vergrößerungen und Auf-  
nahmen dem ortsgewohnten  
Photographen. Dann sparen Sie  
Aergern und Geld.

**Reklame-Angebot**  
Sprungdeckeluhr, echt verguldet, 13  
Ankerwerk, 1 Jahr Garantie  
**F. Frier, Uhrmacher**  
Marktstr. 47, gegenüber Putzhaus Tasse.

**Unterricht**  
im Schneidern, Zeichnen und  
Zuschneidekurs, Abendkurs  
für berufstätige Damen erteilt  
**Frau Maria Rose**  
Damen Schneidermeisterin, Kurze Str. 9.

**Pelz-Waren**  
Griffkaffig  
präpariert  
**Karften**  
Güterstr. Ecke Bismarckstr.  
Fern: 804

**St. Nikolaus**  
Alle Nischen vorrätig  
in großer Auswahl  
bei billigen Preisen.  
**Henning Filialen**

**Spiele**

Würfelspiele in vielen Arten  
Gesellschaftsspiele, Domino  
Schach, Dame, Mühle usw.  
von 40 Pf. bis 7.50 RM.  
**Große Auswahl**

Buchhandlung Paul Hug & Co., Marktstraße 46

**In unsern 95 Pfennig-Tagen**

bringen wir, solange der Vorrat reicht, **Weihnachtsgeschenke**  
für Jung und Alt. Nachstehend ein kurzer  
Auszug aus der Riesenauswahl.

- |                                                               |                                                       |
|---------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------|
| 1 Holzerkloche, 1/2 Liter Inhalt . . . . . 95 Pf.             | 1 Harter Waldkästchen . . . . . 95 Pf.                |
| 1 gr. Brotkorb, 8. Lad. u. 1 g. Kart.-Messer . . . . . 95     | 1 Zeitungsmappe für die Woche . . . . . 95            |
| 1 Runderstuhl . . . . . 95                                    | 1 vernickelter Brotkorb mit Einlage . . . . . 95      |
| 1 Emaille- oder Aluminium-Glänzteller . . . . . 95            | 1 Nicker-Garnitur . . . . . 95                        |
| 1 Aluminium-Loch- und Messerträger . . . . . 95               | 1 Leinwandter Tischl. m. Holz. Schm. Qual. . . . . 95 |
| 1 Aluminium-Kaffee- und Tee-Set . . . . . 95                  | 1 Stacheln. 1 Robienöffel 1 Heuerhänge . . . . . 95   |
| 1 Stahl-Anna, innen blank, mit Holzstiel . . . . . 95         | 1 Vopier- oder Brotkorb, Stiel . . . . . 95           |
| 1 Solinger Brotmesser gutes Fabrikat . . . . . 95             | 1 Rührföhrchen, vernickelt . . . . . 95               |
| 1 Vork-Nachmesser, Stahl m. Rosenholz . . . . . 95            | 1 großer Vorkesselteller mit Rosenholz . . . . . 95   |
| 1 Zerkleinerer, 1 Kropfenheber, Metall, vern. zul. . . . . 95 | 1 großer Holzschüssel mit Füllung . . . . . 95        |
| 3 Paar Porz.-Tassen mit Kaffeebecher . . . . . 95             | 1 Whisky-Glas mit Glas . . . . . 95                   |
| 1 Hartbohr-Messerfaß, 4teilig . . . . . 95                    | 1 Schiffs- oder Bootschale . . . . . 95               |
| 1 Kammteller, 1 Strohpfand, 1 Ramm . . . . . 95               | 1 große Automob. zum Aufhängen . . . . . 95           |
| 1 Glimmer-Zestoffe mit Linerfaß . . . . . 95                  | 1 Autopompe mit Kato . . . . . 95                     |
| 1 Vork-Zerkleinerer, mit 6 St. m. Zerkleinerer . . . . . 95   | 1 Holz- oder Stein-Handlöffel . . . . . 95            |
| 1 Handbürste, weiß, Gefüllte . . . . . 95                     | 1 große Charakter-Büchse mit Schlüssel . . . . . 95   |
| 1 weiße Zerkleinerer und 6 Zerkleinerer, zul. . . . . 95      | 1 Rindermilch, 20 cm . . . . . 95                     |
| 1 Berlinhandlöffel m. lg. Stiel, rot lack. . . . . 95         | 1 Aluminium, Tisch-Zee- o. Kaffeebecher . . . . . 95  |
| 1 Sternputz-Tischplatten, 6 Stielbehalter . . . . . 95        | 1 große Karten-Puppenmodell . . . . . 95              |
| 1 großer platt. Zerkleinerer-Messer . . . . . 95              | 1 große gefüllte Puppe mit Schlüssel . . . . . 95     |
| 1 Zee- o. Kaffee-Zee Steins m. Rindstiel . . . . . 95         | 1 große Gefüllte-Büchse . . . . . 95                  |

**Gebr. Fränkel**

Marktstraße 36. — Güterstraße 66.  
Beachten Sie unsere Spezialfenster!  
Sämtliche 95 Pfennig-Artikel sind übersichtlich auf Extra-Tischen  
in unseren Parterrelokalen ausgestellt.

**SOLL  
UND HABEN**

dicker Band, Ganzleinen  
4.80 RM.



Buchhandlung Paul Hug & Co., Marktstraße 46



Wein Schiffe  
arbeitet in der  
Marktstraße.  
Niederlage in  
Hennig-Jülichen.

**1925  
Weihnachtsbasar**  
zu Gunsten  
des Rüstringer Kinderheims  
am Sonnabend den 5. und  
Sonntag den 6. Dezember in sämtlichen  
Räumen des Schützenhofes  
**Konzert der Kapelle des Küstenwehr-  
Regts. und des Philharmon. Orchesters**  
(Sonnabend von 8—10,  
Sonntag von 9<sup>1/2</sup>—11<sup>1/2</sup> Uhr.)  
**Erstklass. Spezialitäten-Angebühren,  
Lanzküchen usw.**  
Verkaufsstände aller Art: Japan Tee und  
mod. Großstuben, Kaffee- Würstchen-  
und Schmitzen-Stände, Speise- und  
Getränke bester Güte — Vergünstigungen,  
Tanzspiele mit Spezialitäten.  
**Festball im großen Saal!**  
**Saalverlosung**  
u. a. ein leuchtender Schwanz im Gewicht  
von 200 Pfd., eine Eide, ein H. im. Haus-  
haltungsgegenstände usw. usw.  
Eintrittspreis 50 Pf. — Kasseneröffnung  
am Sonnabend um 7 Uhr, am Sonntag  
um 2<sup>1/2</sup> Uhr nachm. tags.  
**Vereinigung f. soziale Fürsorge.**

**Tanzschule P. Schmuck**

Hansa-Saal, Schuistraße 20.  
Erfolge am Freitag, den 4. Dezember, 8<sup>1/2</sup> und  
9<sup>1/2</sup> Uhr: **neuer Kursus für Erwachsene.**  
Größ. Anmeldungen im Hansa-Saal oder in  
meiner Wohnung, Börsestraße 78, erbeten.  
NB. Einstudierung von Reizen und Bühnen-  
inszenen für Vere u. etc. Privat- und Jedermann.

**I. Wilhelmshavener  
Bandonion-Orchester**

Mitgl. d. Deutsch. Bandonionbundes E.V.  
**Sonnabend den 5. Dezember**  
im Wilh. Wilhelmshavener Gesellschaftshaus  
**11. Stiftungsfest**  
bestehend in Konzert,  
Solo- u. Quartettvorträgen unter gütiger  
Mitwirkung des 15 jährigen Solisten  
Herrn Knippschmid-Bremenhaven.  
**Nach dem Konzert Festball**  
Saaöffnung 7 Uhr Anfang 8 Uhr  
Programme im Vorverkauf 40 Pf. (an der  
Aberkassens 50 Pf.) zu haben bei sämtlichen  
Mitgliedern sowie im Musikhaus Biese  
(vorm. Fischer), Viktoriastraße  
Es ladet freundl. ein **Das Komitee.**

**„Gemeinlicher Bierhalle“**

Inhaber: **Arthur Perrius**, Mühlstraße 7.  
**Guter bürgerl. Mittagstisch!**  
gute Küche — Klubzimmer — 8. Getränke.  
Jeden Sonnabend: Großer Perriusfest.  
Nur 8. Preise

**Arterien-  
verkalkung**

schnellste Beseitigung durch unsere  
Bulg. arische Zwickelkur, einzi-  
gartig mit Erfolg geruch- und geschmack-  
los. Jeder Leidende muß sich kosten-  
los über diese natürlichste und  
billigste Kur unterrichten  
(Monatskur nur Mk. 3.50).  
**Sanitäts-Depot, Charlottenburg 5**  
Abteilung R 478. 6431

**Städtische Badeanstalt Oldenburger.**

Reinigungsbäder für Damen und Herren, auch  
medizin. Bäder ohne Wassern: Donnerstags  
— 6<sup>1/2</sup> Uhr, Freitag 9—12 und 2—6<sup>1/2</sup> Uhr, Sonnabend  
— 9<sup>1/2</sup> mit — 11<sup>1/2</sup> Uhr

**Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold**

Montag, den 7. Dezember, abends 8<sup>1/2</sup> Uhr,  
im „Gesellschaftshaus“, Bismarckstraße:  
**Großer humoristischer Abend**  
unter Mitwirkung der Reichsbanner-  
kapelle u. Mitglieder des Oldenburger  
Landestheaters.  
Die Kameraden werden gebeten, mit  
ihren Damen pünktlich zu erscheinen.  
Eintritt frei. — Eintritt frei!  
**Der Vorstand.**